

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 43 (1917)  
**Heft:** 6

**Artikel:** An Wilson  
**Autor:** Straehl, Hermann  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-449871>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Umgangen

De Tokter juris Meier,  
Dem isches nüd ums Lache,  
Dä mueß mit bald dryßig Jahre  
D'Kekruteschuel no mache.

„Ach daß 's de Tüfel holti,  
Das macht mi fascht verruckt,  
Sitt ich mi vor zäh Jahre  
Tu nüd vom Dienst wägtruckt,

Dänn chönnt i d'Uchtigstellig,  
Und wär gar Offizier!  
Jetzt — Böckligumpe — Chlädere —  
Bimeid, das buht eim schier.

Taktischritt und Gewehrgriff chlopse,  
Und lehre d'Slinte lade,  
Im Samsfig mit no Hunderte  
Im gliche Wasser bade.“

Suedem en grobe Hagel  
Als Gruppe-Korporal.  
Dä wird em Tokter Meier  
Sur allergrößte Qual!

„Sie himmelblaue Schlappack,  
O, Sie Kekruteseel!  
Sie — —, Herrgottfakermant,  
Wie heißt dänn de Befehl?“

Das ischt dem Tokter Meier  
Dänn doch es bizli z'dick,  
— Er schrybt e langs Rappörtli,  
Juristisch syn, mit Geschick.

Im Hauptverläse z'Abig  
Da staht de Korporal  
Bim Hauptme vor der Kumpenie  
Im Hauptausgangportal.

„Dä Meier hät da, wie Sie gsehnd,  
Mir hüt grad rapportiert  
Er werd von Ihne, Korporal,  
So hundsgmein tituliert.

E däwäg gahts natürli nüd,  
Das müßed Sie ja doch,  
Und wänn das namal vorcho sött,  
Dänn flüged Sie is Loch.“

De Korporal macht rechts-um-kehrt,  
Sy Gruppe z'inspiziere,  
Und sinnt scho uf e-n-andri Art  
Dä Tokter z'schigganiere — —

Und juscht mit 's Meiers Näbet-Ma  
Sangt er dänn z'räsenni-ere-a:  
„Sie Kabe-n-Was, Sie Lotter Sie!  
Warum tüend Sie die Chnöpf nüd y?

Sie Dräckfink! sind das puhti Schue?  
Waas! Hebet Sie ächt d'Schnörre zue!“  
Jetzt fangt er mit-em Meier a,  
Doch jetzt beherrscht er sich  
Und brüelet-en ganz hößli a:  
„Sie sind genau de glich!“

Goldengel

## Aphorismen

Der Wahrheit kann man sehr nahe kommen und sich dann stets im Kreise um sie herumbewegen.

„Jedem Narren gefällt seine Kappe.“ —  
„Und mir mein Hut,“ meinte der andere.

Rudolf Erik Riefenmeijer

## Noch ein Adressbuch-Müsterchen

Nachdem wir unsern Lesern in einer Oktober-Nummer des letzten Jahres aus dem mannigfaltigen Inhalt des Basler Adressbuches eine „Händlerin mit Gummiabfällen“, also eine sogenannte Leisetreterin, aufgetischt haben, können wir heute mit einem neuen Kuriosum dienen. Auf der Seite 281 der Ausgabe von 1916 fanden wir folgenden merkwürdigen oder eigentlich gar nicht merkwürdigen Vertreter des männlichen Geschlechts: Martin-Kling, Karl, Händler mit Menschenhaaren, Birkenstraße 31.

So etwas ist ja geradezu haarig! Möglicherweise entdecken wir beim nächsten Durchblättern dieses hochinteressanten Nachschlagebuches einen Schreiber beim staatlichen Kontrollbureau mit Kamelhaaren! 21. 61.

## Akustische Täuschung

Der kleine Franz Weilenmann hat einen Verwundetenzug voll Franzosen beobachtet und rennt nachher nach Hause mit der Verkündigung: Alle Franzosen haben mich gekannt und mir gerufen! Niemand will ihm das glauben, er aber beteuert, sie hätten immer gerufen: „Wylema Franz! Wylema Franz!“ („Vive la France“ hieß es natürlich . . .)

Ufrot

## An Wilson

Herr Wilson, wenn Sie kriegen wollen,  
So tun Sie es, ohn' Scham und Scheu,  
Sie schöpften lang' schon aus den vollen  
Kriegsgewinnsten ja Ihr Heu.

Doch wir, die wir statt nahmen, gaben,  
Wir haben dazu keine Zeit.  
Wir möchten uns nicht gerne laben  
An menschlicher Verworfenheit.

Wir sind neutral und werden's bleiben,  
Weil es uns einmal so beliebt;  
Sie können weiter Noten schreiben,  
Auf die ein Schweizer gar nichts gibt.

Wir haben keine Lust zu holen  
Aus heißem Feuer die Kastanien,  
Uns brennen noch nicht unsre Sohlen,  
Wir sind nicht Griechen, nicht Albanien.

Doch ist's erlaubt, noch eine Frage:  
Hat Sie gereut die letzte Note,  
Ist es Vermutung oder Sage,  
Daß blutbefleckt ist Ihre Pfote?

Noch sind wir frei von Blut und Tränen  
Durch unsre Kraft und unser Wollen,  
Und wenn wir uns nur kräftig wännen,  
Wir zeigen, daß Sie's glauben sollen.

Wir bleiben, was wir bisher waren,  
Ein Volk der Hirten und der Herden  
Und wollen weiter offenbaren  
Ein Sriedens-Gilend dieser Erden.

Herr Wilson, wenn Sie kriegen wollen,  
So tun Sie es nur nach Belieben.  
Es ist Ihr Volk, das Sie dem tollen  
Verderbenwahn entgegen schieben.

Wir aber wollen weiter beten,  
Daß uns der Herr vom Krieg verschone.  
Uns lüflet's nicht nach den Moneten,  
Nach feilem, geilem Judaslohne. Germ, Straehl

## Schweizer Industrie

Soll einer kommen und sagen,  
Wir seien noch immer die Hirten,  
Den fassen wir sanft am Kragen  
Und werden ihn freundlich bewirten.  
Drauf wollen wir prächtig ihm zeigen  
Das Leben, wie es nun ist,  
Daß unser Himmel voll Geigen,  
Bewölkt auch manchmal noch ist.  
Messingene, feine Teilchen  
Gußformen dazu, gar schwer;  
O, warte, Bremder, ein Weilchen,  
Ich bring' auch den Sünder noch her.  
Suchtvieh, mein Lieber, o je!  
Den Muni fass' immer gut an,  
Denn Geld kostet er, o weh!  
Mir graut, denk' ich daran.  
Da kommt selbst der ärmste Bauer  
Und spitzt an den Pfählen herum,  
Mich überläuft oft ein Schauer,  
Seh' ich die Wälder ringsum.  
Was haben wir alles zu schicken,  
Su fabrizier'n und zu näh'n!  
Fabriken und wieder Fabriken,  
Granaten und Seifengepäh'n . . .  
Ach, nein, mit dem Volke der Hirten  
Ist's gründlich zur Zeit nun vorbei,  
Wir haben nichts zu bewirten,  
Drum spedieren wir mancherlei. 21-11-11.

Redaktion: Paul Altbeier, Telefon 1233.  
Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5  
Telefon 4655.



**ARA**  
Liqueurs

„ARA“-Liköre

Die neue feine Schweizer-Märke. — Bester Ersatz für ausländische Marken.

Anisette - Cherry Brandy  
Crème de Menthe  
Curaçao — Cumin  
Crème de Vanille

1/4 Flasche Fr. 7.— 1/2 Flasche Fr. 3.75  
1/4 Flasche Fr. 2.— Taschen-Flacon Fr. 2.25

ARA Liqueur  
Curaçao tr. sec.